

Bezugspreis:
Das „Taunusbote“ erscheint täglich, jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet im Vierteljahr einschließlich Beleglohn M. 3.50, durch die Post ins Haus gebracht M. 3.25. Wochenkarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere 5 Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.
Geschäftsstelle: Rudenstraße 1
Sprechzimmer Nr. 9

Taunusbote

Homburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg v.d. Höhe

Anzeigenpreis:
Die fünfspaltige Korpuszeile oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 40 Pfg. Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfspaltige Korpuszeile 25 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Daueranzeigen, i. d. Wohnungsanzeige nach Zeilenzahl. Inserate rechtzeitig einbringen.
Postcheckkonto Nr. 8974
Frankfurt am Main

Nr. 258 Samstag, 2. November 1918 Gegründet 1859

Reformationsfest.
Meister und Schüler.
Gott will nicht Schüler sein, sondern sie, die stolzen Menschen, sollen Schüler sein. Er ist die ewige Weisheit und weiß wohl, was er tun oder lassen will.
Luther 1546. — 3 Tage vor seinem Tode.

Wenn nicht geschehen wird, was wir wollen, so wird geschehen, was besser ist. Denn wir warten auf ein künftiges Reich.
Luther 1530.

Verflucht und verdammt ist alles Leben, das ihm selbst zu nuz und zu gut gelebt und gesucht wird, verflucht alle Werke, die nicht in der Liebe gehen. Dann aber gehen sie in der Liebe, wenn sie nicht auf eigene Lust, Ruhm, Ehre, Gemach und Heil, sondern auf anderer Ruhm, Ehre und Heil gerichtet sind von ganzem Herzen.
Luther 1523.

Und ob es wahr ist bis in die Nacht und wieder an den Morgen, so soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch sorgen.
Luther.

Die amtlichen Kriegsberichte.
Großes Hauptquartier, 1. Nov. (W. B. Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern hat der Feind seine großen Angriffe wieder aufgenommen. Zwischen holländischer Grenze und Deinge stießen Belgier und Franzosen gegen die Lysfront, im besonderen gegen unsere Brückentopfstellungen auf dem Westufer des Flusses vor. Beiderseits von Zomergen nahmen wir die vorübergehend verloren gegangenen Brückentöpfe im Gegenangriff wieder. An der übrigen Front wiesen wir den Feind vor unseren Linien ab. Die Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 57 und 79 zeichneten sich bei diesen Kämpfen besonders aus. Den Hauptangriff führten Engländer und Franzosen zwischen Deinge und der Schelde. Südlich von Deinge, bei Zulste und Ansegem, drang der Gegner in unsere Linien ein.

Die Explosion auf dem Kurfürstendamm
Erzählung von Hans von Ossen.
„Auf dem Experimentiertische. Ich hatte es dort aufgebaut, weil ich es in einer Zerlegung brauchte, deren Grad bei genau 398-stündiger Berührung mit der Luft erreicht war. Ich hatte es am dritten Juli um acht Uhr vormittags bereitgestellt und war, um die Zwischenzeit auszufüllen, zum Kongreß nach Gießen gefahren, mit der Absicht, am neunzehnten nachmittags zurückzukehren, um abends zehn Uhr, also genau nach 398 Stunden, das Experiment beginnen zu können.“
„Das nenne ich Präzisionsrechnung!“ warf Frau Professor Bradmann dazwischen.
„Meine liebe, gnädige Frau,“ gab der Geheimrat zurück: „Die Präzision beginnt erst. Um die Berührung des Präparates mit der Luft gleichmäßig zu gestalten, hatte ich im Kamin einen Ventilator anbringen lassen, der dem Raume eine stets gleichmäßige Bewegung der Atmosphäre zuführte. Zu dem Zwecke war der Experimentiertisch dem Kamine gegenüber aufgestellt. Ich war auf das Ergebnis gespannt, wie noch nie in meinem Leben auf etwas...“
Er verstummte, blieb in sich versunken und verabschiedete sich früh, voller Bewegung. —

Mehrere Wochen waren vergangen, da erhielt Erwin Bradmann einen Brief, der ihm wie ein Fieber ins Blut fuhr und ihm alle Ruhe raubte.
Erlaub von seinem besten Freunde drüben, jenseits des großen Teiches, dem einzigen, mit dem er noch in näherer Verbindung stand: dem Kriminalkommissar Basil Hall Neville in Kansas-City. Ihm hatte Erwin bald nach

Südlich von Deinge warfen Bataillone der zweiten Garde-Infanterie-Division im Verein mit dem Füsilier-Regiment Nr. 80 den über die Straße Deinge-Kruishutem vorstoßenden Gegner wieder zurück. Beiderseits von Ansegem brachten rückwärtige Kampstruppen den Feind vor unserer Artillerie zum Stehen. Die nördlich der Bahn Rortrit-Oudenaarde kämpfenden Truppen, die den Feind vor ihren Linien abwehrten, wurden im Laufe des Tages zur Wahrung des Anschlusses an ihre Nachbarn auf die Höhen beiderseits Kolkere zurückgenommen. Die Kämpfe fanden am Abend ihren Abschluß westlich der Straße Deinge-Kruishutem und auf den Höhen in Linie Kolkere-Kerkhove sowie östlich unserer alten vordersten Positionen.

In der Schelde. Niederung dauert die Zerkürung der Ortschaften durch den Gegner an. Die Städte Tournai, Valenciennes und Peruwelz lagen unter englischem Feuer. Beiderseits von Le Quesnoy und Landrecies rege Artillerie- und Erdungstätigkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Auf den Wsine-Höhen nordwestlich von Chateau Porcien nahm der Artilleriekampf gewaltige Stärke an. Mit frischen Kräften setzte der Gegner seine starken Angriffe nordwestlich von Herpy fort. Sie sind wiederum unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert. Das medienburgische Grenadier-Regiment Nr. 89, das hanseatische Infanterie-Regt. Nr. 75, die Regimenter 230 und 231 der 50. Reserve-Division trugen die Hauptlast des Kampfes und wehrten von ihrer Artillerie wirksam unterstützt, die feindlichen Angriffe restlos ab. Das Garde-Kürassier-Regiment und die Husaren-Regimenter Nr. 8 und 11 haben sich in den letzten Tagen hier wiederum besonders bewährt.

Heeresgruppe Gallwitz.
Auf dem Oukser der Maas tagsüber lebhafteste Artillerietätigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Die deutschen Truppen wurden auf das nördliche Donau-Ufer beiderseits von Belgrad und Semendria zurückgenommen. Der Übergang über die Donau ging ohne Störung durch den Gegner vorstatten.

Der Erste Generalquartiermeister: Groener.

jenem Besuche von Geheimrat Rubiner die mysteriösen Umstände geschildert, denen Doris zum Opfer gefallen war — und als Antwort kam nun dieser Brief. —

Er machte ihn unruhig bis in die letzte Nervenfaser hinein.

So groß war seine Erregung, daß er tagelang nicht nach der Kantstraße fuhr, wo er sich ein Büro für Hochbaukonstruktionen eingerichtet hatte und wo ein erster großer Auftrag seiner raschen, glücklichen Erledigung harzte. Mit fieberigem Kopfe lief er umher, voller Gedanken, die er nicht zu Ende zu denken vermochte, die nur wie Traumgesichte kamen, ihn zu beunruhigen und zu verwirren. Er lief durch die verschneiten Wege des Tiergartens, den Hut in der Hand, um seinen heißen Kopf zu kühlen. Er trieb sich tags in Kaffees, abends in Theatern umher, aber zur Ruhe gelangte er nicht. Der eine vergiftete Gedanke hatte sein ganzes Innenleben gelähmt, und fast jürnte er Basil Hall, daß er ihn ihm zugeflüstert.

Endlich kam ihm wie eine Erlösung der Einsatz, daß etwas geschehen müsse. Aber was?

Einem Instinkt folgend, setzte er sich in die Untergrundbahn und fuhr nach dem Reichsanzlerplatz. Aber vor dem Hause, wo Geheimrat Rubiner wohnte, hemmte er den Schritt.

War es gut und recht, den alten Herrn, der sich wohl schon mit dem Unglück abgefunden und eingerichtet hatte, mit seinem Fieber anzustecken? Mußte nicht bei ihm, dem Vater von Doris, das Gift viel stärker wirken? Mußte es ihn nicht aus allen seinen Arbelten reißen, die so wichtig und bedeutsam waren für die Wissenschaft? Und schließlich — was war gewonnen, wenn er es ihm beibrachte? Konnte das Gewißheit geben?

Ich kenne die Größe des gewaltigen Kräfte, die noch in unserem Volke vorhanden sind.

Auf dieses Wort des Reichskanzlers Prinzen Max von Baden wird die 9. Kriegsanleihe die Probe abgeben. Zeichne jeder nach bester Kraft!

Berlin, 1. Nov., abends. (W. B. Amtl.)
An der Lysfront nördlich Deinge ist die Lage unverändert. Südlich Deinge haben wir uns weiteren Angriffen durch Ausweichen auf die Schelde entzogen. Südlich Valenciennes kamen englische Angriffe an erfolgreichem Gegenangriffen zum Stehen.

Gewaltiges Ringen an der Wsinefront und zwischen Argonnen und Maas. Die Angriffe der Franzosen auf den Wsine-Höhen nordwestlich Chateau Porcien und beiderseits Bouziers sind bis auf örtliche Einbrüche gescheitert. Die Angriffe der Amerikaner wurden in Linie Champignucule-Sagondville-Mincerville aufgefangen.

Politische Uebersicht.

Berlin, 2. Nov. Das Berl. Tagbl. bestätigt die Nachricht der Germania, von einem bisher noch nicht gekannten Erlaß des Kaisers. Der Kaiser hat sich, so sagt das Blatt, nicht nur mündlich ohne jede Einschränkung auf den Boden der neuen inneren politischen Verhältnisse gestellt, sondern auch schriftlich in einem bisher noch nicht veröffentlichten Erlaß an den Reichskanzler. Bei dem Empfang der neuen Staatssekretäre erklärte der Kaiser: „daß das deutsche Volk das freieste der Welt werden solle“, und im Erlaß schreibt der Kaiser, daß er dieser neuen Umwandlung nicht widerwillig zustimme, sondern daß er freiwillig seine Zustimmung dazu gebe. Es ist möglich, daß dieser Erlaß veröffentlicht wird, ob dies genügt, um die Lage wesentlich zu beeinflussen, erscheint dem Berl. Tagbl. zweifelhaft.

Er war im Begriff umzukehren, als ein starkes Gefühl ihn schüttelte. Rasch schrie eine Stimme in seinem Herzen: Rache für uns beide... Und entschlossen läutete er.

Er fand den Geheimrat in seinem Laboratorium und Dr. Flex bei ihm. Beide waren im weißen Arbeitsmantel.

Ueber die große, randlose Brille hinweg blickte der Geheimrat ihn an:

„Nun, lieber Freund, was bringen Sie?“
„Eine merkwürdige Sache, Herr Geheimrat... Und ich weiß nicht einmal, ob ich recht handele... aber ich glaube es Ihnen schuldig zu sein. Doch ich störe Sie in Ihrer Arbeit?“
„Bei nichts Wichtigem. Sehen Sie, das ist das gefährlichste Präparat, von dem ich Ihnen erzählte, ich habe es neu hergestellt...“

Er wies seinem Besucher drei kleine, erd-braune Zylinder, die zwischen Glasplatten isoliert und an einem Schieber befestigt waren, mittels dessen sie beliebig weit in ein opalisierendes Säurebad hinabgelassen werden konnten.

„Sie sind jetzt bereits in einem Stadium, wo ich ohne jede Gefahr mit ihnen hantieren kann... porös und ungefährlich wie Bisquit... ach, wären sie damals so weit gewesen!“
Er seufzte.

Dr. Flex sagte mit seiner ein wenig quetschenden Stimme:

„Mein armer Onkel kommt von der Idee nicht los, daß dieses Präparat das Unglück verschuldet habe.“

„Und Sie sind anderer Ansicht?“ forschte Erwin.

„Ja. Ich glaube an einen Vubensstreich, eine Untat... einen Anschlag von neidischer Seite gegen die werdende Entdeckung meines Onkels, die sich da oben im Laboratorium vorbereitete...“

Berlin, 1. Nov. (W. T. B. Amtl.)
„In steigender Zahl gehen mir in diesen Tagen von Körperschaften, Vereinen, Versammlungen und einzelnen Personen Rundgebungen des Vertrauens und der Ergebenheit zu. Es ist mir unmöglich, sie einzeln zu beantworten. Wie ich es auch täte, muß ich mich darauf beschränken, den Einsendern hiermit herzlich zu danken. Allen denen, die in Sorge um unser geliebtes deutsches Vaterland Zuspruch bei mir suchen, aber auch jedem anderen Deutschen rufe ich zu: Es geht jetzt um unsere Ehre, Freiheit und Zukunft! Unüberwindlich sind wir, wenn wir einig sind. Ein jeder sehe in dem anderen nur einen deutschen Kameraden! Ungebrochen schlägt seit mehr als fünfzig Monate unser Heer den heimatischen Boden. Stark, Opferbereit und geschlossen muß die Heimat hinter dem Heere stehen. Ist es so, dann wird unser deutsches Vaterland allen Stürmen trotzen!“ Generalfeldmarschall Hindenburg.

Berlin, 2. Nov. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist der italienische Angriff in Venetien auf die Initiative der Ententemächte in Italien zurückzuführen. Sie hat den politischen Zweck, die weitgehendsten Bedingungen für einen Waffenstillstand unter dem Druck einer Ausdehnung der Entente-Front nach Oesterreich und nach dem Süden des Deutschen Reiches zu stellen, um ihre Annahme zu erzwingen.

Berlin, 1. Nov. (W. B.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Generalleutnant Gröner ist als Nachfolger Ludendorffs zum Ersten Generalquartiermeister ernannt worden. Er hat, wie der heutige Heeresbericht zeigt, seinen neuen Posten bereits angetreten.

Budapest, 31. Okt. (W. B.) Der ungarische Nationalrat erließ einen Befehl, demzufolge die Theater der Hauptstadt morgen am 1. Nov. Festvorstellungen abhalten sollen. Budapest und die Provinzstädte haben Flaggenschmuck anzulegen, um die Freude über den Sieg des Volkes auszudrücken. Wie verlautet, wird der ungarische Nationalrat heute 4 Uhr nachmittags in Einvernehmen mit dem Parlamentspräsidium das Parlamentsgebäude übernehmen.

„Ah, das ist ein neuer Gesichtspunkt, der nicht von der Hand zu weisen ist. Aber wie denken Sie das Nähere, Herr Doktor?“
Flex lachte. Erwin mußte denken, daß es noch immer das bezaubernde Lachen aus seiner Kinderzeit war.

„Das Nähere bleibt natürlich das Geheimnis der Attentäter. Aber es wäre doch zum Beispiel denkbar, daß sie sich irgendwie des braven Versteck bedient haben, des Einzigen, der außer uns überhaupt Zutritt zum Laboratorium hatte...“

Der Geheimrat nickte:

„Es ist etwas Wahres daran. Ich will den rebellischen Versteck, der mir viele Jahre treu gedient hat, nicht verdrängen, das widerstrebt mir. Aber rätselhaft bleibt es, warum er um die Stunde, da das Attentat — sieh, Paul ich rede schon ganz in Deinen Wendungen!... da also das Unglück geschah, nicht in seinem Zimmer war...“

„Um welche Stunde war es eigentlich?“ fragte Erwin.

„Kurz nach fünf Uhr morgens,“ gab der Geheimrat zurück: „Die Sonne war eben aufgegangen... oder was der Rabe so aufgehen nennt: sie stand also hoch genug, um auch auf der Straße gesehen zu werden.“

„Und das Zimmer Ihres Dieners?“

„Es lag im Hinterhaus und ist also unbeschädigt geblieben.“

„Es war leer?“

„Das Bett unangerührt. Der Hut hing am Kleiderständer, ein Beweis, daß Versteck im Hause war. Man hat nie etwas von ihm gefunden, die Explosion war so furchtbar, daß alles in Atome aufgelöst wurde.“

„Das ist in der Tat seltsam!“

Sie schwiegen ein paar Augenblicke, dann fuhr Erwin fort:

(Fortsetzung folgt.)

Stadtnachrichten.

Mittelalterliche Lebensmittelpolitik.

„Alles ist schon einmal dagewesen, selbst die Giftpflanzen Lebensmittelwucherer und Lebensmittelbeschaffung, die in diesem Kriege so üppig ins Kraut geschossen sind. Das war zu Ausgang des Mittelalters, in dem sich der Handel in jeder Gestalt eines großen Ansehens erfreute. Man kaufte Gesehe ohne Zahl, die dem Kaufmann in seinem Gewerbe Erleichterungen verschaffen sollten, und mußte gar bald Maßnahmen treffen, um das Publikum vor den Schädlingen dieses meistbegünstigten Standes zu schützen. So wurden Maße und Gewichte ständig auf ihre Richtigkeit geprüft und ihnen alljährlich das Einzeichen aufgedrückt. Auf die Preisgestaltung der wichtigsten Lebensmittel übten die Städte einen bestimmenden Einfluß aus. Unter ihrer Aufsicht wurde das neugeerntete Getreide verladen, sein Gehalt geprüft und danach ein gerechter Preis festgesetzt. Wenn die Brotpreise zu hoch gestiegen waren, verbot man die Ausfuhr von Korn aus dem Stadtgebiet. Um den Bürgern Gelegenheit zu geben, das gekaufte Brot sofort nachzuwiegen, standen auf den Marktplätzen öffentliche Brotwagen. Hatte das Brot nicht das volle Gewicht, so wurde es beschlagnahmt und den Armen übergeben. Ein wahsames Auge hatte die mittelalterliche Stadtwirtschaft auch auf Fleischhandel. War keine Gelegenheit vorhanden, das Schlachten der Tiere in besonderen Häusern vorzunehmen, dann mußte dies auf offener Straße geschehen. Wenn ein Stück Vieh auch nur den geringsten Gesundheitsfehler hatte, so wurde es der Freibank überwiesen. Die Fleischschau wurde gewissenhaft durchgeführt. Sonderbarerweise sah man aber das sinnige Fleisch als zum menschlichen Genuß geeignet an. Aehnlich wie die Brotpreise wurden auch die Fleischpreise nach den jeweils veränderten Verhältnissen neu festgesetzt.“

Kein Erbarmen kannte man im Mittelalter mit den Lebensmittelwucherern. Für sie gab es Geld-, Freiheits- und Ehrenstrafen. Der Bäcker, dessen Brote zu leicht befunden wurden, mußte diese in einer öffentlichen Verkaufshütte unter Hohn und Spott verkaufen. Hatte jemand seiner Ware einen fälschlichen Zusatz gegeben, so mußte er sie zur Strafe selbst verzehren. Dem Milchpanscher wurde ein Trichter in den Hals geschoben und soviel Wasser in die Milch gegeben, als nach dem Urteil des Arztes und des Baders ohne Lebensgefahr möglich war. Wer verfaßte Butter verkaufte wurde an den Pranger gestellt und ihm die Butter fest auf den Kopf gedrückt. Mit diesem Schandmal versehen, mußte er so lange stehen bleiben, bis die verfaßte Ware an der Sonne zerlief. War die Witterung kalt, dann wurde vor dem Schuldigen ein Feuer angezündet, in dessen Hitze die Butter zerfloß. Obendrein belegte das vorbeigehende Volk noch die Blühenden mit Spottreden. An den Schandpfahl kamen auch die Verkäufer von faulen Eiern. Mit den Eiern selbst wurden sie von der Straßengasse beworfen, dabei ergöhte sich das umherstehende Volk weidlich.

Gewiß waren diese Maßnahmen der mittelalterlichen Städteverwaltungen gegen Le-

bensmittelfälscher und Lebensmittelwucher hart. Radikal aber wirkten sie jedenfalls. Gegenwärtig wird die Kunst der Erschmittelschwindler usw. meist mit Geldstrafen belegt. Diese sind ihnen oft nicht fühlbar, denn das Geld haben sie schon mehrfach verdient. Selbst eine Freiheitsstrafe drückt sie nicht schwer, denn sie hat sich manchmal gut bezahlt gemacht.

*** Anzeiherung.** Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt der Musf. August Mohn. Sohn des Formers Wilhelm Mohn von hier.

*** Allerheiligen 1918.** Ihre Toten zu ehren, pilgerie die katholische Christenheit von Homburg und Rirdorf am Allerheiligentage in großen Scharen nach den Friedhöfen. Hatten auch die Prozessionen an den Gräbern aus Mangel an Licht viel von ihrem einstigen äußeren Glanz eingebüßt, so war vielleicht die innere Anteilnahme um so stärker. Die Welt ist ein Totenhaus geworden. Allerheiligen 1918 rief es uns wieder ins Gedächtnis.

*** Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung im Rathaus am Dienstag, den 5. November 1918, abends 8 Uhr.**

Tages-Ordnung:

1. Creditnachbewilligung für Feuerversicherungs-Prämien.
2. Creditnachbewilligung für Heizmaterial für das Bezirksvorsteheramt und das Schwesternhaus in Rirdorf.
3. Creditnachbewilligung für den Jagdwasserbehälter im Hardwald.
4. Schaffung der Stelle einer Jugendfürsorgerin.
5. Festsetzung der Vergütung für Einquartierung.
6. Vorbereitung der Wahl eines Stadtdarats.

*** Neue Preise für Hasernährmittel und Teigwaren.** Im „Reichsgezeblatt“ Nr. 145 gibt das Kriegsernährungsamt die neuen Preise für Hasernährmittel und Teigwaren bekannt. Für das kommende Wirtschaftsjahr betragen die Preise für gewöhnliche Haserklecken, lose; bei Abgabe durch den Großhandel für das Pfund 49 Pf.; durch den Kleinhandel 62 Pf.; für Hasermehl (Kindernahrung) in geschlossenen Packungen zu 250 Gramm: bei Abgabe durch den Großhandel für das Pfund 70 Pf.; durch den Kleinhandel für die Packung 44 Pf. Die Preise für die Teigwaren sind wieder wie im vorigen Jahre gestaffelt in solche für eine Ausmahlung von 80 v. S. und solche für Auszugsmehl. Sie betragen bei Ausmahlung von 80 vom Hundert für das Pfund Teiggrößen bei Abgabe durch den Großhandel 55 Pf., durch den Kleinhandel 70 Pf.; Nöhrenbruch durch den Großhandel 52 Pf., durch den Kleinhandel 66 Pf.; andere Teigwaren durch den Großhandel 53 Pf., durch den Kleinhandel 66 Pf. Bei Auszugsmehl sind die Preise für das Pfund Teiggrößen bei Abgabe durch den Großhandel 74 Pf., durch den Kleinhandel 90 Pf. Nöhrenbruch durch den Großhandel 71 Pf., durch den Kleinhandel 86 Pf., andere Teigwaren durch den Großhandel 72 Pf., durch den Kleinhandel 88 Pfennig. Insofern gegenüber dem Vorjahre mäßige Erhöhungen vorliegen, sind sie einerseits durch die erhöhten Getreidepreise und Herstellungskosten, hauptsächlich aber auch durch die für unumgänglich erachteten Erhöhungen des Verdienstes des Handels, ins-

besondere des Kleinhandels, erforderlich geworden.

*** Künstliche Bekämpfung des Schlechthandels mit Vieh und Fleisch.** Das Ergebnis der letzten Viehzählung gezeigt hat, daß bei härteren Eingriffen in den Rindviehbestand, der bis auf weiteres die Last der Fleischversorgung nahezu allein zu tragen haben wird, Gefahr für unsere Fleisch-, Milch- und Fettversorgung besteht würde, bleibe größte Sparbarkeit im Fleischverbrauch geboten. Die fleischlosen Wochen werden daher nach den nunmehr endgültig festgestellten Bestimmungen auch für die Monate November, Dezember und Januar beibehalten werden, doch ist mit Rücksicht auf die Weihnachtsfeiertage ihre Zahl auf drei, d. h. auf je eine im Monat herabgesetzt. Grundbedingung für den Erfolg dieser Einrichtung ist naturgemäß, daß nicht nur auf dem Lande, sondern auch in den Städten die fleischlosen Wochen eingehalten werden und der Schlechthandel durch diese Einrichtung eine nicht noch stärkere Entwicklung annimmt als bisher. Leider gibt es noch eine Anzahl von Fällen, in denen besonders in Gastwirtschaften Fleisch markenfrei verpackt und in anderer Form Vieh und Fleisch auf ungesetzmäßigem Wege den Verbrauchern zugeführt werden. Auf diese Weise gehen der Allgemeinheit enorme Fleischmengen verloren und alle Vorteile, die aus einer Schonung unserer Viehbestände durch verringerte gesetzmäßige Abschachtungen erwachsen, werden dadurch wieder ausgeschaltet. — Beim Landesfleischamt ist, um diesen Mißständen entgegenzuwirken, daher jetzt eine besondere Stelle geschaffen worden, die sich ausschließlich mit der Bekämpfung des Schlechthandels mit Vieh und Fleisch befaßt und im Zusammenwirken mit den Provinzial- und Bezirksfleischstellen und den Kommunal-Verbänden den unerlaubten Schlachtungen mit den wirksamsten Mitteln entgegenzutreten soll.

Bermischtes.

Das „Restaurant“ und seine Entwicklung. Der Name „Restauration“ ist auf einen gewissen Boulanger zurückzuführen, der um die Mitte des 18. Jahrhunderts in der Rue de Boullies in Paris die erste Speisewirtschaft errichtete. Ueber die Tür setzte er die Inschrift: „Kommt her alle, die ihr kranken Magens seid und ich werde euch wieder herstellen.“ Von letzterem Wort „restaurer“ leitete sich dann bald das Hauptwort Restaurant ab, — Boulangers Erfindung bedeutete einen großen Kulturfortschritt. — Bis dahin gab es nur in einzelnen Gasthöfen „Tables d'hotes“ und die sogenannten Gartöche (traiteurs) verkauften nur gebratene Schlegel oder Keulen oder Geflügel im ganzen Stück. Boulanger, der Vater des „Restaurants“, dieser Unentbehrlichkeit des modernen Lebens selbst im kleinsten Orte, zählt daher zweifelsohne zu den Wohltätern der Menschheit. Zur Verbreitung seiner Idee trug merkwürdigerweise die erste Revolution gewaltig bei. Durch Hinrichtung oder Flucht vieler Reichen wurden deren Köche brotlos, die nun nichts Eiligeres zu tun hatten, als ihre Talente dem „dritten Stande“ zur Verfügung zu stellen, indem sie eben Gastwirtschaften eröffneten. Einer von diesen ist bekannt geblieben: Beauvilliers. Als 1814 die Bourbonen nach Paris zurückkehrten, holte er

sein altes Hofkleid wieder hervor und pflegte in diesem, den Degen an der Seite, durch seine Speisefälle zu gehen. Auch gegenwärtig noch hat wohl keine Stadt der Erde so viele „Restaurants“ wie Paris; nach ihm soll San Francisco kommen, dann die großen Städte Chinas. Aber wie gesagt, ganz ohne „Restaurant“ könnten wir uns heute auch nicht den kleinsten Ort der Welt mehr denken.

Gottesdienst-Ordnung der Marienkirche. Vom 2. November bis 9. November. (Festtag.)

24. Sonntag nach Pfingsten.
6 Uhr. Festgottesdienst zur Hl. Schale.
6.30 Uhr. Hl. Kommunion des Marien- und Rosburg-Vereins.
8.30, 9 und 11.30 Uhr. Hl. Messe. Die letzte mit kurzer Predigt.
8 Uhr. Hl. Kommunion der Schulkinder.
9.30 Uhr. Hochamt mit Predigt. Danach Aussegnung des Allerheiligsten und Andacht.
5 Uhr. Schlingendacht.
8 Uhr. Versammlung des St. Josefsvereins im Darmstädter Hof mit Vortrag.
8 Uhr. Schlingendacht.
Abends 8 Uhr. Allerheiligenandacht.
Samstag, Abends. Gaiwandacht.
Sonntag und Dienstag 8.30 und 7 Uhr. Andacht der Hl. Kommunion.
7.30 Uhr. Hl. Messe.
An Wochentagen um 6.30 und 7.30 Uhr Hl. Messe.

Evangel. Bängelings- und Arbeiterverein - Homburg.

Versammlungsraum: Kirchenhof 8.
Sonntag, 2. November. Nachmittags 8 Uhr. Zusammenkunft im Vereinszimmer. (Heimarbeit.)
Abends 8 Uhr. Vereinsabend.
Montag, 3. November. Turnen.
Dienstag, 4. November. Bibelbesprechstunde bei Herrn Barth.
Donnerstag, 6. November. Posaunenstunde.
Freitag, 8. November. Heimarbeit.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.
Evangel. Jungfrauen - Verein
Sonntag Abends 8 Uhr: Vereinsabend.
Freitag Abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde im Schwesternhaus.

Gasgefüllte
Wotan-Lampen
sind zeitgemäß
Höchste Umsetzung
von Strom in Licht.



In Bad Homburg zu haben beim
Elektrizitätswerk Homburg A. G.
und bei Paul Beerbaum, Haingasse 12

Das deutsche Volk hat sein Schicksal in der Hand!

Noch nie ist unser Volk vor folgenschwerere Entschlüsse und Entscheidungen gestellt worden als in diesen Tagen. Noch nie hat dem Vaterlande die Hilfe jedes einzelnen mit allem, was er ist und hat, so bitter not getan. Die Macht über unser aller Wohl und Wehe ist in Wahrheit jedem einzelnen von uns anvertraut.

Macht verpflichtet —

Jetzt ist die Zeit der vaterländischen Tat! Die 9. Kriegsanleihe muß eine Volksanleihe im wahrsten Sinne des Wortes werden. Sonntag, der 3. November, sei der

Volkzeichnungsstag.

Alle Zeichnungsstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.

Wer sein Vaterland und sich selbst erhalten will, der zeichne so viel er irgend kann.
Wer schon gezeichnet hat, der zeichne mehr.

Ziehung 19. u. 20. Nov.
5. Ueberlinger-Münster
Geld-Lotterie
 185000 Lose 4269 Geldgew. - M.
155000
60000
20000
10000

...bar ohne Abzug
Ueberlinger Geld-Lose
zu 3 Mark
 Porto und Liste extra 45 Pfg.
 Zu haben in allen Lotteriegeschäften und durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
 Genehmigt für Hessen-Nassau Rheinland, Westfalen u. Hohenzollern.

Moderne Pelzwaren
 als **Kragen, Muffe**
 in den neuesten Formen
 in vorzüglicher Verarbeitung
 empfiehlt zu billigen Preisen
Louis Stern,
 Luisenstraße 42

Alle Mehlgereigeräten
 zur Hauschlachtung
 zu verkaufen
Fran Margarin,
 Gonsenheim, Hauptstraße 48

Ein Hühnerstall
 mit 5 jungen diesjähr.
 Legehühnern
 zu verkaufen.
Obereschbach
 Homburgerstraße 8.

Zu verkaufen:
 Kirschen, Zwetschen u.
 Mirabellenbäume,
 Quitten und Brombeer-
 büsche,
 Johannisbeer - Hochst. u.
 Sträucher
 Rhabarber u. Erdbeer-
 pflanzen.
Kreis-Obstbaumwärter Müller
 Kirdorf Herzbergstraße 8.

Schöne Stellung
 für sofort oder später bei Chevar
 mit erwachsener Tochter zuverlässig-
 Mädchen für Zimmer u. Küche.
E. v. Forster.
 Eiche Allee 11, Straße 542 II

Stübe
 in Einfamilienhaus nach Gonsen-
 heim gesucht. Angebote unter
 E. W. 5020 Geschäftsstelle.

Spengler, Hilfsarbeiter,
Jugendliche Hilfsarbeiter,
Hilfsarbeiterinnen
 lehrere für leichte Arbeiten gesucht
Neue Industrie-Werke
 Oberursel Taunus.

Kaufm. Lehrstelle
 für aufgeweckten Jungen zu Ostern
 gesucht. Angebote unter P 4983

Special Wein-Offerte!

1910 Deidesheimer	6 30
1915 Oppenheimer	6.30
1915 Deistricher Deek	6.50
1915 Ungsteiner Wörth	6.50
1907 Steinberger	7.10
1907 Steinwein Borgbeutel	7.10
1917 Laubenheimer	7.10
1915 Berncastler	6.30
1915 Graacher	6.30
1914 Josephshöfer	6.50
1914 Zeltinger Rothlan	6.50
1917 Lieserer	7.50

Weinsteuer und Flaschen extra
Menges & Mulder,
 Abteilung Weinkellerei.

Molken-Anstalt

Winterbetrieb
 Kaffee, Tee, Schokolade, Torten.

Kristall-Palast

Programm vom 1. bis 15. November.

OTTO REUTTER

2 Dosteros
 Baronin von Walden
 Prof. Hawkins
 Gusten

Rennes Quartett
 J. & R. Reinsch
 Lotte König

Einlass 6 1/2 Uhr

Haus 3225

Kristall-Palast-Casino

Papi Berger
 Ruth-Jack Wahlert
 Geschw. Helsen
 Greta Ernst

Freihr. von Könitz
 Helga Nissen
 Baronin von Walden
 Rennes Quartett

Anfang 8 1/2 Uhr

Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen.

Einlass 2 und 6 1/2 Uhr

Sonntag nachmittags kleine Preise

Karten-Vorverkauf täglich von 11-12 Uhr vorm. C.

str. 12.

Wer liefert

Kirschblätter	Etr.	M. 50.—
Walnußblätter	"	50.—
Haf Inuüblätter	"	40.—
Vindenblätter	"	40.—
Weinblätter	"	40.—
Simbeerblätter	"	80.—
Brombeerblätter	"	80.—

in größten Posten gut trocken und sauber
 gegen vorherige Casse.

August Die,
 Friedberg i. S.

Billige Strümpfe

und Socken

erhalten Sie dadurch ohne Bezugsscheine, daß Sie Ihre zerrißenen-
 und abgetragenen wie neu umarbeiten lassen.

6 Paar geben 4 Paar, Preis pro Paar M 1.25

Btte Probestrümpfe einsehen.

4866

Annahmestelle: Louis Stern Homburg.

Frauen und Mädchen

finden sofort Beschäftigung.

Sauer & Hillebrand

G. m. b. H.

Von Sonntag den 3. Nov., ab wird an-
 läßlich der Grippeerkrankungen die Schließung
 der Schulen, Theater, Konzerte, Kinovorstell-
 ungen bis auf Weiteres erneut angeordnet.

Bad Homburg v. d. H., den 1. November 1918

5649)

Polizeiverwaltung.

Verordnung über die Versorgung mit Petroleum und Karbid.

Auf Grund der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom
 1. Mai 1916 betr. Höchstpreise für Petroleum und die Verteilung der
 Petrol umstände (M. G. Bl. S. 350) vom 8. Juli 1915 (M. G. Bl. S. 420
 1. Oktober 1915 (M. G. Bl. S. 683) 1. 1916 (M. G. Bl. S. 350)
 wird mit Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Wiesbaden
 für das Gebiet der Stadt Bad Homburg v. d. H. folgendes bestimmt.

§ 1
 Die Abgabe und der Verkauf von Petroleum ist nur gegen Be-
 zugsscheine, welche von der Ortskohlenstelle ausgegeben werden, gestattet.

§ 2
 Die Händler sind verpflichtet, die Bezugsscheine zu sammeln und
 allmonatlich der Ortskohlenstelle wieder abzuliefern mit Bericht über Be-
 stand am Monatsanfang, Zugänge, Verkäufe und Bestand am Monats-
 schluß.

§ 3
 Die Bezugsscheine für Petroleum werden nur ausgegeben, wenn
 weder Gas noch elektr. Licht vorhanden ist, zur Beleuchtung von Wohn-
 ungen für Haushaltungen und Hausgewerbetreibende, Zimmer- u. Unter-
 mieter, soweit diese nicht zu den Familienangehörigen zählen, sowie Be-
 triebsräume und Stallungen für Landwirtschaft, Gärtnerei und Fuhr-
 werksbetrieb, ferner für Fuhrwerksbeleuchtung.

§ 4
 Soweit die Petroleumlieferung für vorgenannte Zwecke nicht aus-
 reicht, wird eine beschränkte Anzahl von Kerzen ausgegeben.

§ 5
 Mädchenkammern und von Familienangehörigen bewohnte Mon-
 farden können jedoch erst nach Deckung des übrigen Bedarfs Berücksich-
 tigung finden.

§ 6
 Als Ersatz für Petroleum und Kerzen werden geringe Mengen
 Karbid durch die hiesigen Fahrradgeschäfte zur Abgabe gelangen. — Be-
 zugsscheine sind bei der Ortskohlenstelle zu beantragen.

§ 7
 Für die Karbidverkäufer finden §§ 1 und 2 dieser Verordnung
 sinngemäße Anwendung.

§ 8
 Bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung
 kann Geldstrafe bis zu M 1500 oder Gefängnisstrafe bis zu 3 Monaten
 verhängt werden. — Gegen zuwiderhandelnde Händler kann auch auf
 Grund der Bundes-als-Bekanntmachung zur Erhaltung unverlässiger
 Personen vom Handel vom 23. 9. 1915 (M. G. Bl. S. 603) vorge-
 gangen werden.

§ 9
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.
 Bad Homburg, den 22. Oktober 1918.

Der Magistrat:
 Sable

4943)

Verdunkelung betr.

Die Maßnahmen gegen Fliegergefahr werden hiermit
 erneut zur strengsten Befolgung in Erinnerung gebracht.

Darnach müssen alle Raumöffnungen, (Fenster, Türen,
 Oberlichter usw.) und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie
 nach der Straße oder nach Hofräumen, Gärten usw. be-
 legen sind nach Eintritt der Dunkelheit so lichtdicht abge-
 blendet werden, daß kein Lichtschimmer mehr von außen
 zu sehen ist. Jede Beleuchtung im Freien ist ver-
 boten, soweit sie nicht von der Polizeiverwaltung
 ausdrücklich zugelassen ist.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 5 der Kreis-
 polizei-Verordnung vom 27. 9. 17 unnachlässig bestraft.

Bad Homburg v. d. Höhe, 3. 9. 1918

Polizeiverwaltung.

Am 2. November 1918 sind 2 Bekanntmachungen:

- a) Nr. 1.11. 18 S 2, betr. Beschlagnahme und Bestands-
 erhebung von Coca-Blättern und Cocain;
- b) Nr. 2.11. 18. S 2, betreffend Beschlagnahme und Be-
 standserhebung von Pfefferminztraut, -tee, -blättern

erlassen worden.
 Der Wortlaut der beiden Bekanntmachungen ist in den Amts-
 blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-korps.

Die Kleinfinderberatungen

für Kinder von 2-6 Jahren finden vom 4. November ab alle 14 Tage
 Montags von 1/3 bis 1/5 Uhr statt.

Säuglingsberatung

jeden Donnerstag von 1/3 bis 1/5 Uhr.

Arzt Punkt 3 Uhr zu sprechen.

5031

Glück's Lichtspiele

Kirdorferstraße 40, Telefon 147

Achtung!

Morgen Sonntag, Mittag 4 und Abends 8 Uhr:

Das große Wäsende ma

Der Teppich von Bagdad.

in 5 großen spannenden Akten sowie der Sensationslagers
 Im Banne des Schweigens 4 Akten.

5048

Landgräfllich Hess. concess. LANDESBANK

Bad Homburg v. d. H. : : Luisenstraße 68
gegründet 1885.

Wer sich ein Bankkonto eröffnet und mit Scheck zahlt, fördert den bargeldlosen Zahlungsverkehr und nützt damit der Allgemeinheit, wie sich selbst. Die Einschränkung des Banknotenumlaufs liegt im vaterländischen Interesse.

Eröffnung von laufenden Rechnungen und provisionsfreien Scheckkonten.

Das jeweilige Guthaben wird zu angemessenen Tagesätzen verzinst. Schecks sind stempelfrei. Scheckhefte und Ueberweisungsformulare werden von uns kostenlos verabfolgt. Schecks auf unsere Bank werden in allen größeren deutschen Plätzen nach Prüfung gebührenfrei eingelöst.

Annahme von Spareinlagen

Berzinsung zu günstigsten Bedingungen, je nach Kündigungsterm.

Entgegennahme von Zeichnungen auf die

IX. Deutsche Kriegsanleihe

Beratung bei Anlage von Geld oder Wertpapieren. — Vermögensverwaltung. Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Gesucht für sofort

ein Küchenmädchen

oder Aushülfe. Antwort unter

Wertheimber, Accatium
Homburg v. d. H.

Vorzügliche Hautkremes

zur Pflege der Hände wie
Kaloderma, Kumbella, Lanolin, Vaselin.

Feinste Gesichtskremes

von nur ersten Firmen, fettfrei u. fettend

Parfumerie Carl Kreh,
gegenüber dem Kurhaus.

Birkenreisig-Besen

von Mk. 1.30 an per St.

H. Schilling
Haingasse.

Versteigerung.

Montag, den 4. ds. Mts.
nachm. 3 Uhr wird im hies.
Güterbahnhof

1 Wagen Weißtraut
öffentlich gegen Barzahlung
versteigert.

Kgl. Güterabfertigung,
5039 Mohrhardt.

Alle unbrauchbaren

Strümpfe

werden durch Beinlängen haltbar
und fast wie neu wieder hergestellt
Preis 1 Mark.

Frau Chr. Sahm.
Luisenstraße 87, Hinterbau, 1 Tr.

Neuer Teppich

Größe 3 mal 4 Meter zu 185. M.
sowie feines

Kaffeefervice
für 12 Person für 80 M. zu verkaufen.
Luisenstr. 83 1/2, 3 Et.

Küchenschürzen

(Cellulose) hübsche dunkle Muster;
gepunkt und gestreift
gewöhnl. weit à St. 6.75 M.
extra weit à St. 9.80 M.
mit Trägern à St. 10.80 M.
Ver- und p. Nachn. solange Vorr. reicht
Verand-
Geschäft W. Plath, Itzehoe i. H.
(vorm. G. A. Meesen Ww.)

Ein Spinnrad

zu kaufen gesucht. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle unter 5037

Für

Herbst u. Winter

Damenmäntel

Mantelkleider,

Jackenkleider

Kleiderröcke

Damenblusen

finden Sie in reicher Auswahl
und sehr preiswert bei

Louis Stern

Luisenstrasse 42.

Dachpappe
3 fl. Sand-Wasserst.
8gr. Eisenbleche für Ofen
1 Paar Treppenwangen
2 gr. Fenster-Rahmen
104 zu 188 Cw. mit Klinker
Holzkisten, 1 Schuttkasten
Wasserstein-Gußrohre
Laternen

abzugeben. Zu erfragen unter
5041 Geschäftsstelle.

Damenhüte

Großes Lager

moderner Samt, Velour
u. Pelzhüte

zu bekannt billigen Preisen

Trauer- u. Kinderhüte

Bänder, Reiter, Fantasien.

Einonformen und Köpfe,

Garnieren und Umarbeiten

von allen Winterhüten

Louis Stern,

Luisenstraße 42.

Großer

Restaurations-Herd

von mindestens 3—4 Meter Länge
sucht zu kaufen.

Bahnhofswirt Lind,
Bad Homburg.

Vollständ. Jahrgänge
alter Zeitschriften

wie Gartenlaube, Woche, Unter-
versum u. s. w. zu verkaufen.

5045 f. Supp's Buchhandlung.

Sofa, Kinderbett,
Bilder, Spiegel,

2 Sessel
verkauft
5044 Töpferweg Nr. 1.

Ein schöner großer

Bahn

diesjährige Brut
zu verkaufen. 5036

Orangeriestraße 4, I.

Ein

Dauerbrandofen

(Koks)
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen unter 5050

Starker

Kastenwagen
zu verkaufen 4968

W. Dichter, Dorotheenstraße 26

Ein
zuverlässig. Arbeiter

für Brennholz ausfahren.

sofort gesucht.

Auch Hilfsarbeiter

sind dauernd Beschäftigung

Creutz,
Dampfsägewerk,

Jugendlicher Arbeiter

der mit Pferden umgehen kann und
Landwirtschaft versteht; zum so-
fortigen Eintritt gesucht.

Chr. Lanz,
Bad Homburg v. d. H.,
Dorotheenstr. 51.

4990

Zuverlässige

Zeitungsträgerin

zum 1. oder 15. Novemb. gesucht.
Zu erfragen unter 4987 in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Monatsstelle

sucht unabhängige Person

5948 Töpferweg Nr. 1.

Besonders stark gebaute

Hand-Leiterwagen

Hand-Kastenwagen

liefern billig. Mit Kartm. Unter-
bau und kräftigen Achsen! Vorder-
und Hinterbreiter bei Kastenwagen
ausziehbar und durch Eisenstäbe
gesichert.

L. Braunschweiger,
Frankfurt a. M. 31, Begehr. 14.

Berlin nach allen Orten.

In Aufertigung von

Handarbeiten, Wäsche u. mo-
derner Kunststoffe u. s. w. in
ganzer Kleider-empfehlung

H. Meier, Casselstr. 19.

Ferner erteile Unterricht
v. jungen Mädchen. 4996

Hüte

werden nach den neuesten Formen
umgepreßt

Große Auswahl in
Velour, Filz u. Samthüten

Federn, Fantasien, Bänder

Elisabeth Wagner,
Elisabethstraße 20.

Antike Möbel

auch Porzellan, Bilder, Nipp-
sachen u. s. w. kauft zu höch-
sten Preisen Müller, Gr. Schloß-
braden 28, Frankfurt a. M. gegen-
über Rathaus

Kur-Pension

mit 27 Zimmern, beste Lage Hom-
burgs, geeignet für Jahreswohnung
oder auch für Geschäftsreise, ohne
Möblierung unter günstigen Bedin-
gungen preiswert zu verkaufen.

Offerten unter A. O. 4938.

Suche per sofort schön

3—5 Zimmerwohnung

hier oder nächste Umgebung. Off.
im Preis an Louis Lepper 51

4 bis 5

Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör, Bad, gutes
Feuer usw. in gutem Zustand, im
1. oder 2. Stock in freier Lage von
kleiner ruhiger Familie

auf 1. April zu mieten gesucht.

Näheres mit Preisangabe unter
E. 4870

3-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zum 1. Dec.
eventl. 1. Januar zu mieten gesucht

Offerten erbeten unter E. 4954

in die Geschäftsstelle des Blattes

Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach längerem, mit großer Geduld getragenen
Leiden im Alter von 76 Jahren unsere liebe, treubeforgte Mutter, Großmutter, Ur-
großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Srau Eva Christiane Deisel,

geb. Runkel

Dornholzhausen, den 1. November 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. November, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause
Lindenstraße 5 aus statt.

5029